

2023

GiNSchau

in einfacher Sprache



gemeinsam
inklusiv
normal

GiN

**Auf dem Titelbild sieht man ein Vogelhäuschen.
Es wurde von der TS s'Werkl gemacht.**

Wie lese ich die GiN-Schau in einfacher Sprache?

Viele verschiedene Menschen haben Berichte für die GiN-Schau geschrieben.

Drei Personen haben die Berichte dann in einfacher Sprache geschrieben.

Die Personen heißen: Barbara Cseh, Anja Nigsch und Wiltraud Staudinger.

Die drei Personen gehören zur Redaktion.

Die Redaktion ist verantwortlich für die GiN-Schau.

Deswegen steht bei den Berichten:

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion.

Bei GiN gibt es eine Kontrollgruppe.

In der Kontrollgruppe sind Klient:innen von GiN.

Die Kontrollgruppe hat die Texte für die GiN-Schau in einfacher Sprache gelesen.

Wenn die Texte nicht gut zu verstehen waren, haben sie die Texte ausgebessert.

Dankeschön!

In der GiN-Schau findet man Wörter mit einem Doppelpunkt :

Wir schreiben zum Beispiel:

- Klient:innen
- Betreuer:innen

Das heißt, dass alle Menschen in den Texten gemeint sind.

Egal welches Geschlecht sie haben.

In der GiN-Schau werden Abkürzungen verwendet.

Die Abkürzungen werden auf der nächsten Seite erklärt.

Liste der Abkürzungen

FSW	Fonds Soziales Wien
GiN	Gemeinwesen Inklusion Normalisierung
GVB	Garçonnièrenverbund
IVS Wien	Interessensvertretung sozialer Dienstleistungsunternehmen für Menschen mit Behinderung
KOMM	Kommunikationszentrum, Freizeiteinrichtung von GiN
PSD	Psychosozialer Dienst
TB	Tagesbetreuung im Wohnen
TBW	Teilbetreutes Wohnen
TEMA	Textilmanufaktur Wien
TS	Tagesstruktur
VBW	Vollbetreutes Wohnen
WG	Wohngemeinschaft
WVB	Wohnverbund

Die Kontrollgruppe für einfache Sprache stellt sich vor

Wir sind eine Kontrollgruppe.

Wir kontrollieren Texte in einfacher Sprache.

Damit Personen die Texte verstehen,
die sich beim Lesen schwer tun.

Wir sind ein Team!

Wir sind 6 Personen.

Wir treffen uns alle 1 bis 2 Monate.

Wir bekommen Texte, die wir kontrollieren sollen.

Zum Beispiel die Texte dieser GiN-Schau.

Wir sitzen zusammen und besprechen zum Beispiel:

Was verstehen wir gut?

Was verstehen wir nicht so gut?

Was können wir einfacher schreiben?

Welche Bilder würden passen?

Schickt uns Texte zur Überprüfung.

Liebe Grüße,
euer GiN-Team
für einfache Sprache

Mark B.
Alexander G.
Michelle Richter
BABSI KAPLETZ
Michaela Markinob
Doris Harloszy



Gin

Inhaltsverzeichnis

Einfache Sprache

Vorwort	8
Die neuen Kolleg:innen stellen sich vor	
Michael Hönigschmid	10
Iris Berger-Merwald	11
Andrea Ingrid Peter	12
Jörg Ruß	13
Neues aus der Zentrale	14
Was ist unterstützte Kommunikation?	15
Das Thema Sexualität bei GiN	16
Die WG Krottenbachstraße zieht um	17
Produkte aus den Werkstätten von GiN	18
Die Kund:innen-Vertretung von GiN stellt sich vor	20
Ein Jahr Gewaltberatung bei GiN	22
Selbst- und Mitbestimmung	24
Arbeitsgruppe – Menschen mit Behinderung sind Eltern	26
Ponys in der Erlebniswerkstätte Arndtstraße	28
Neues von den Wohnverbänden	29
Arbeitsgruppe Garçonnièrenverbände	30
WG Liesing	32
GiN-Cup	34
Freizeit bei GiN	36
Jahresrückblick des Betriebsrats	38

Vorwort

Geschrieben von Irina Nalis und Petra Dobler

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Ein Vorwort ist immer am Anfang von einer Zeitschrift.
Hier wird erklärt, über welche Themen geschrieben wird.

GiN bedeutet:

Gemeinsam

Inklusiv

Normal

Im Jahr 2023 haben viele Politiker:innen darüber diskutiert,
was normal ist und was nicht normal ist.

Deswegen wollen wir hier sagen, was für uns bei GiN normal ist:

- Jeder ist anders und das ist normal.
- Menschenrechte gelte für alle.
- Jeder Mensch soll selber bestimmen,
wie er leben möchte.

GiN möchte bekannter werden.

Jetzt gibt es ein neues Logo und Plakate.

Ein Logo ist ein Zeichen für etwas.

Zum Beispiel für eine Firma.

Das ist das alte Logo von GiN:



Das ist das neue Logo von GiN:



Wir hoffen, dass wir damit mehr neue Kolleg:innen finden, die bei GiN mitarbeiten möchten.

Ein wichtiges Thema ist „Lohn statt Taschengeld“.

Menschen, die in einer Tagesstruktur arbeiten, sollen dafür Geld bekommen.

So wie alle anderen Menschen auch, wenn sie arbeiten.

Menschen, die in einer Tagesstruktur arbeiten, sollen das Recht auf Urlaub haben.

Und das Recht auf Krankenstand.

So wie alle anderen Menschen auch, wenn sie arbeiten.

Dafür wollen wir gemeinsam mit den anderen Vereinen kämpfen.

Seit 2023 gibt es bei GiN die Kund:innen-Vertreter.

Das ist wichtig, damit alle Klient:innen bei GiN mitreden können.

Dazu gibt es einen eigenen Bericht in der GiN-Schau.

In der Zentrale arbeiten wir an der Digitalisierung.

Wir arbeiten jetzt noch mehr mit dem Computer.

Dazu gibt es einen eigenen Bericht in der GiN-Schau.

Bei GiN gab es 2023 sehr viele Fortbildungen für die Mitarbeiter:innen.

Das ist wichtig, damit alle gut arbeiten können.

Wir haben wieder viel gefeiert:

Beim GiN-Cup und beim Mitarbeiter:innen-Fest auf der Donauinsel.

In vielen WGs gab es Sommerfeste und auch die ALM hat ein Fest gemacht.

Zum Schluss wollen wir allen Danke sagen, die ein Teil von GiN sind.

Und die damit GiN zu etwas Besonderem machen.

Die neuen Kolleg:innen stellen sich vor

Michael Hönigschmid stellt sich vor

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Ich heiße Michael Hönigschmid.

Ich bin seit Jänner 2023 Bereichsleiter
für das teilbetreute Wohnen.

Ich bin zuständig für die Standorte:

- Possingergasse
- Wichtelgasse
- Paulusplatz
- Mayergasse



Teilbetreutes Wohnen heißt:

Klient:innen wohnen in einer kleinen Wohnung in der Nähe vom Standort.

Klient:innen haben persönliche Assistent:innen vom Standort, die helfen.

Ich arbeite schon sehr lange mit Menschen mit Behinderung.

Bei meiner Arbeit ist mir wichtig, dass alle Klient:innen
selber entscheiden können, wie sie leben möchten.

Und dass sie überall dabei sein können.

Ich habe viele Ideen, wie wir die Angebote für Klient:innen im teilbetreuten
Wohnen verbessern können.

Ich bin gerne ein Teil von GiN.

Iris Berger-Merwald stellt sich vor

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Ich heiße Iris Berger-Merwald.

Ich habe 2 Kinder, 2 Katzen und einen Mann.

Ich arbeite seit Oktober 2023 als Bereichsleitung.

Für die Verwaltung in der Zentrale in der Dresdner Straße.

Die Verwaltung regelt alle Dinge, damit alle bei GiN gut arbeiten können.

Zum Beispiel:

- Es werden die Dinge bezahlt, die gebraucht werden.
- Die Mitarbeiter:innen bekommen ihr Gehalt.
- Neue Klient:innen werden im Verein aufgenommen.

Mein Vater hieß Ferdinand Stingeder.

Er hat gemeinsam mit Mirko Nalis den Verein GiN gegründet.

Er ist vor einigen Jahren verstorben.

Ich habe früher bei TEMA gearbeitet.

TEMA ist eine Tagesstruktur bei GiN.

Dort wird mit Textilien gearbeitet.

Danach habe ich 13 Jahre bei den „Humanisierten Arbeitsstätten“ gearbeitet.

Dort wird Menschen geholfen, eine gute Arbeit zu finden.

Ich freue mich sehr, wieder bei GiN zu arbeiten.

In der Zentrale gibt es viele Veränderungen.

Es gibt viel zu tun, damit der Verein auch in Zukunft gut arbeiten kann.



Andrea Ingrid Peter stellt sich vor

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Ich heiße Andrea Ingrid Peter.

Ich arbeite seit März 2023 bei GiN.

Ich bin die Bereichsleitung für den Freizeitbereich.

Ich bin zuständig für das KOMM.

Und für die Urlaubsaktionen in Tauchen und Schützenberg.



Das KOMM ist ein Freizeitzentrum für Menschen mit Behinderung.

In Tauchen und in Schützenberg gibt es Ferienhäuser.

Menschen können dort Urlaub machen.

Ich habe vor 25 Jahren schon einmal für den Verein GiN gearbeitet.

Ich war in der WG Hirschfeldweg und in der WG Taborstraße.

Die WG Taborstraße heißt jetzt WG Greiseneckergasse.

Danach habe ich immer mit Menschen gearbeitet,

die Behinderungen oder psychische Probleme haben.

Psychische Probleme haben heißt,

dass etwas nicht stimmt mit der Art, wie ein Mensch denkt oder fühlt.

Die Arbeit bei GiN macht mir viel Spaß.

Ich habe tolle Kolleg:innen.

Jörg Ruß stellt sich vor

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Ich heiße Jörg Ruß.

Ich bin bei GiN für die neuen Computer-Programme verantwortlich.

Der Verein GiN bekommt ein neues Computer-Programm für die Klient:innen-Dokumentation.

In der Dokumentation wird zum Beispiel aufgeschrieben:

- Wie war der Tag?
- Ist etwas Besonderes passiert?
- Ist jemand krank?

Die neue Dokumentation soll am Computer gut funktionieren.

Sie soll so einfach wie möglich sein.

Ich freue mich über diese Arbeit.



Neues aus der Zentrale

Geschrieben von Theresa Köb, Zentrale

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

In der Zentrale gibt es ein wichtiges Thema.

Das Thema ist: Digitalisierung.

Digitalisierung heißt:

Alle Informationen,

die man bis jetzt auf Papier geschrieben hat,

werden so verändert,

dass die Menschen damit am Computer arbeiten können.

Diese Veränderung ist kompliziert und dauert lange.

Weil alle Einrichtungen sehr verschieden sind.

Man braucht dafür zum Beispiel:

- Neue Mobiltelefone
- E-Mail-Adressen für alle Mitarbeiter:innen
- Einen Plan, wie das alle Einrichtungen von GiN am besten machen.

Wenn man das einmal erledigt hat, ist das Arbeiten einfacher und schneller.

Dann kann man zum Beispiel die Klienten:innen-Dokumentation

besser machen.

Dokumentation heißt:

Man schreibt alles auf, was gemacht wurde.

Was ist unterstützte Kommunikation?

Geschrieben von Isabella Weinberger, TS Anton-Sattler-Gasse

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Alle Menschen haben das Recht, etwas zu sagen.

Menschen, die mit dem Mund nicht sprechen können, verwenden Bilder, Zeichen und Gebärden.

Gebärden bedeutet: Menschen sprechen mit den Händen.

Es gibt auch viele elektronische Hilfen.

Zum Beispiel: einen Taster.

Ein Taster ist ein Aufnahmegerät.

Das alles ist unterstützte Kommunikation.

Jeder Mensch soll sich ausdrücken können.

Jeder Mensch soll andere verstehen können.

Unsere Aufgabe als Betreuer:innen ist es, mit Klient:innen die passende Form der unterstützten Kommunikation zu finden.

Das braucht viel Zeit und viel Geduld.

Wenn wir das gemeinsam schaffen, können die Klient:innen selbst bestimmen und mitbestimmen.

Das ist GiN sehr wichtig.

Dafür gibt es Schulungen für die Mitarbeiter:innen.

Das Thema Sexualität bei GiN

Geschrieben von Linda Schüchner, Bereichsleitung

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Bei GiN hat es eine Arbeitsgruppe gegeben.

In einer Arbeitsgruppe treffen sich viele Personen und sprechen über ein Thema.

Das Thema war: Leitlinie Sexualität.

Eine Leitlinie erklärt, wie man mit einem Thema umgehen soll.

Sexualität ist alles, was mit Lust und Liebe zu tun hat.

In der Leitlinie steht: Jeder Mensch hat das Recht auf Sexualität.

Für GiN ist dieses Recht sehr wichtig.

In der Leitlinie kann man nachlesen, wie wir bei GiN mit dem Thema Sexualität umgehen wollen.

Wir haben in der Arbeitsgruppe viel diskutiert.

Man konnte über alles reden und wir haben viel gelacht

Die Leitlinie Sexualität ist jetzt fertig.

Jede Einrichtung bei GiN bekommt eine Leitlinie in einfacher Sprache.

Die WG Krottenbachstraße zieht um

Geschrieben von Anna Reingruber, Leitung WG Krottenbachstraße und WG Kundratstraße

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Das Haus der WG Krottenbachstraße im 19. Bezirk war sehr alt.

Vieles war kaputt und nicht barrierefrei.

Barrierefrei heißt:

Alle Menschen können alles benutzen.

Zum Beispiel:

- Den Eingang zu einem Haus
- Das WC und das Badezimmer

Deswegen ist die WG im Herbst 2023 umgezogen.

Die neue WG ist eine große Wohnung in der Kundratstraße im 10. Bezirk in Wien.

Die Menschen gewöhnen sich an die neuen Zimmer.

Es gibt in dem Haus ein Kaffeehaus und einen Hausarzt.

Und es gibt einen Aufzug.

Das KOMM, das Freizeitzentrum von GiN, ist gut erreichbar.

In der Nähe gibt es viele Ausflugsziele.



Das war die
WG Krottenbachstraße.

Produkte aus den Werkstätten von GiN

Geschrieben von Charlotte Frohner, Bereichsleitung

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Bei GiN gibt es produzierende und kreative Werkstätten.

Dort arbeiten Menschen mit Behinderungen.

Sie arbeiten mit:

- Ton
- Holz
- Textilien, Stoffen, Wolle
- und im Garten

Dabei entstehen verschiedene Dinge, zum Beispiel:

- Schüsseln und Teller
- Kleidung
- Gemüse



Das sind Schüsseln von der
TS Tokiostraße.



Das ist Gemüse vom
Gärtnerhof.

Diese Dinge werden dann verkauft.

GiN möchte, dass die Werkstätten zusammenarbeiten.

Und dass die Dinge gemeinsam verkauft werden.

Zum Beispiel im Werkladen – als Geschenkboxen.



Das sind Geschenkboxen.

Wichtig ist, dass die Menschen Spaß haben bei der Arbeit.

GiN ist wichtig, dass die Menschen für diese Arbeit gut bezahlt werden.

Jetzt bekommen die Menschen mit Behinderung für ihre Arbeit nur ein Taschengeld.

Das ist ungerecht.

GiN setzt sich dafür ein, dass sich das bald ändert.

Die Kund:innen-Vertretung von GiN stellt sich vor

Geschrieben von Patrick Maierhofer

Mein Name ist Patrick Maierhofer,
ich bin seit 2014 im Wohnverbund 16
und arbeite seit 2016 im Werkl.

Meine Kollegen sind:

Stefan Sabor, er ist im Wohnverbund 8
und arbeitet bei den Wiener Linien im Fotoarchiv.
Seit letztem Jahr ist Patrick Neufingerl
das neueste Mitglied in der Kund:innen-Vertretung.
Er ist ebenfalls im Wohnverbund 16.

Die Kund:innen-Vertretung gibt es seit 2019.

Stefan und ich sind von Anfang an dabei.

Wegen Corona haben wir nicht viel machen können.

Seit 2 Jahren sind wir dabei, euch zu unterstützen.

Wir arbeiten daran, wie wir das am besten machen können.

Wir haben Infoblätter und Plakate für euch gemacht.

Wir fahren in Standorte von GiN, um mit euch über eure Anliegen und
Beschwerden zu reden.

Wir sind zuständig für:

- Probleme mit Betreuer:innen
- Probleme mit anderen Kund:innen
- Begleitung zu Gesprächen (z.B. mit den Teams)

Wir sind nicht zuständig für Probleme:

- mit der Polizei
- mit dem Gericht
- mit der Familie
- mit der Erwachsenenvertretung

In diesen Fällen wendet euch bitte an eure Betreuer:innen.

Wir sind erreichbar unter:

E-Mail: kundinnenvertretung@gin.at

Telefon: 0664 / 850 52 82

donnerstags von 13:00 bis 17:00 Uhr

Post: Kund:innen-Vertretung GiN

Wichtelgasse 20 / UG

1160 Wien



Das sind Stefan Sabor, Patrick Neufingerl und Patrick Maierhofer.

Ein Jahr Gewaltberatung bei GiN

Geschrieben von Christian Haas, Groisbach

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Gewaltberatung heißt:

Bei GiN gibt es einen Mitarbeiter,
der hilft, wenn es um Gewalt geht.
Sein Name ist Christian Haas.

Gewalt ist:

- Wenn Menschen geschlagen werden
- Wenn Menschen beschimpft werden
- Wenn den Menschen Sachen weggenommen werden
- Wenn Menschen berührt werden, ohne dass sie das wollen

Gewalt kann sein:

- Zwischen den Klient:innen
- Zwischen Betreuer:innen und Klient:innen

Seit einem Jahr macht Christian die Gewaltberatung bei GiN.

Er erzählt, was er in diesem Jahr erlebt hat:

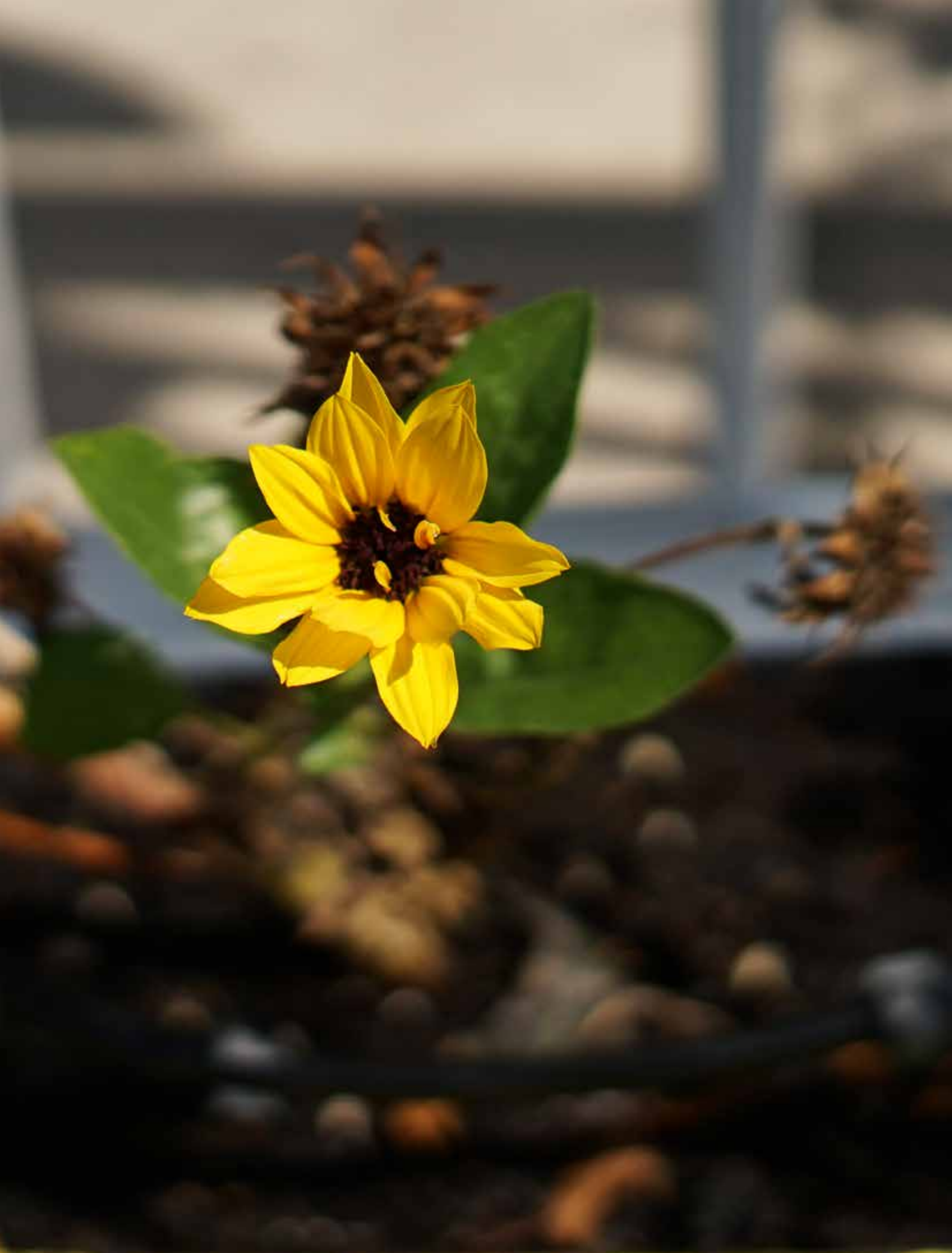
- Er hat viele Teams kennengelernt.
- Er hat viele Menschen beraten.
- Er hat viele neue Mitarbeiter:innen geschult.

Er freut sich, dass er vielen Menschen helfen konnte.

Viele Menschen denken jetzt über das Thema Gewalt nach.

Viele Menschen haben neue Dinge über das Thema Gewalt dazugelernt.

Man kann Christian Haas fragen, wenn man Hilfe beim Thema Gewalt braucht.



Selbst- und Mitbestimmung

**Geschrieben von Doris Harrasser und Michael Hönigschmid,
Bereichsleitungen**

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Selbstbestimmung und Mitbestimmung sind wichtige Themen beim Verein GiN.

Selbstbestimmung heißt:

Man entscheidet für sich selber.

Mitbestimmung heißt:

Man entscheidet gemeinsam.

Wenn Betreuer:innen für Klient:innen Entscheidungen treffen,
dann haben sie viel Macht.

Macht heißt:

Ein Mensch entscheidet über einen anderen Menschen.

Der Verein GiN will, dass jeder selbstbestimmt leben kann.

Daran wollen wir gemeinsam arbeiten.

Die Betreuer:innen sollen immer daran denken, dass die Klient:innen selber
entscheiden können.

Beispiele für Selbst- und Mitbestimmung sind:

- Ich entscheide, wann ich esse, was ich essen und wie viel ich esse.
- Ich entscheide, was ich in meiner Freizeit mache.
- Ich entscheide, was ich anziehe.

Trotzdem brauchen manche Menschen Hilfe, wenn sie etwas
entscheiden wollen.

Dann helfen die Betreuer:innen.

Es gibt Regeln, damit die Menschen gut zusammenleben können.
Dann endet manchmal die Selbstbestimmung.
Dann beginnt die Mitbestimmung,
bei der Entscheidungen gemeinsam getroffen werden.

Das macht der Verein GiN, damit es viel Selbst- und Mitbestimmung gibt:

- Es gibt Informationen in einfacher Sprache.
Sie helfen, Entscheidungen selbst zu treffen.
- Es gibt Menschen, die nicht sprechen können.
Für sie gibt es Unterstützung.
Zum Beispiel durch Bilder, Gebärdensprache oder Computer.
- Klient:innen und Betreuer:innen überlegen gemeinsam,
was gemacht werden kann, damit Klient:innen selbst Entscheidungen treffen können.
- Es gibt bei GiN eine Kund:innen-Vertretung.
Die Kund:innen-Vertretung ist eine Gruppe von 3 Klienten.
Diese wurden von den Bewohner:innen bei GiN gewählt.
Sie helfen zum Beispiel bei Gesprächen oder wenn es Probleme mit Betreuer:innen oder mit anderen Klient:innen gibt.

Arbeitsgruppe – Menschen mit Behinderung sind Eltern

Geschrieben von Linda Schüchner, Bereichsleitung

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

GiN macht bei einer Arbeitsgruppe mit.

In einer Arbeitsgruppe arbeiten Menschen, die sich für ein bestimmtes Thema interessieren.

Das Thema ist: Menschen mit Behinderung haben Kinder.

Die Arbeitsgruppe will wissen:

- Wieviele Menschen mit Behinderung in Wien haben Kinder?
- Welche Hilfen gibt es für sie?
- Welche Hilfe brauchen diese Menschen zusätzlich?

Für den Verein GiN ist wichtig: Alle Menschen sollen das Recht haben, Kinder zu bekommen.

Der Verein GiN hilft dabei, dass es den Familien gut geht.

Der Verein GiN will die Hilfe verbessern.

In der Arbeitsgruppe wird darüber gesprochen:

- In Wien gibt es sehr viele Menschen mit Behinderung, die Kinder haben.
- Diese Kinder wohnen oft nicht bei ihren Eltern.

Das Ergebnis ist:

- Es gibt viel zu wenig Hilfe für Menschen mit Behinderung, die Kinder haben.
- Die Arbeitsgruppe wird weiterarbeiten.



Ponys in der Erlebniswerkstätte Arndtstraße

Geschrieben vom Team der Gruppe 5, TS Arndtstraße

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

In der Erlebniswerkstätte in der Arndtstraße waren 2 Ponys mit ihren Besitzerinnen zu Besuch.

Ponys schauen aus wie kleine Pferde.

Die Ponys waren im Haus und sind dort herumgegangen.

Wir konnten mit den Ponys kuscheln.

Wir konnten die Ponys streicheln.

Wir konnten die Ponys putzen.

Wir konnten mit den Ponys spazieren gehen.

Wir haben die Ponys gefüttert.

Es hat allen großen Spaß gemacht.

Wir freuen uns,

wenn die Ponys wiederkommen.

**Hier führt ein Klient ein Pony
durch die TS Arndtstraße.**



Neues von den Wohnverbänden

Geschrieben von Michael Hönigschmid, Bereichsleitung

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Grätzloasen

In den Wohnverbänden Wichtelgasse und Possingergasse gibt es Grätzloasen.

Ein Grätzl ist ein kleiner Teil
von einem Bezirk.

Grätzloasen sind Plätze im Freien,
die schön gestaltet sind.

Es gibt Bänke.

Man kann sich dort treffen.

Man kann miteinander reden.

Man muss nichts kaufen.



Das ist die Grätzloase in der
Possingergasse.

Die beiden Wohnverbände haben 2 solche Plätze errichtet.

Die Tagesstruktur Florasdorf und Architekt:innen haben dabei geholfen.

Architekt:innen planen Gebäude und Plätze.

Angebote der Wohnverbände

In den Wohnverbänden gibt es auch verschiedene Angebote.

Zum Beispiel:

- Tanzen
- Feiern
- Ausflüge

Wichtig ist, dass alle Menschen bei den Angeboten mitentscheiden können.

Dafür gibt es extra Treffen.

Dabei besprechen alle gemeinsam, was sie machen wollen.

Arbeitsgruppe

Garçonnièrenverbände

Geschrieben von Linda Schüchner, Bereichsleitung

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

GiN macht bei einer Arbeitsgruppe mit.

In einer Arbeitsgruppe arbeiten Menschen, die sich für ein bestimmtes Thema interessieren.

Das Thema in der Arbeitsgruppe sind die Garçonnièrenverbände.

In einem Garçonnièrenverband sind viele kleine Wohnungen in einem Haus.

Es gibt ein Zimmer für die Betreuer:innen – das ist immer besetzt.

In jeder Wohnung wohnt eine Person, die Hilfe braucht.

Mit dieser Hilfe kann die Person gut in der eigenen Wohnung leben.

In der Arbeitsgruppe wird besprochen:

- Wo es in den Garçonnièrenverbänden Probleme gibt
- Wo es gut läuft
- Wie viel Geld gebraucht wird
- Wo etwas verändert werden soll

In Wien gibt es den Fonds Soziales Wien.

Seine Aufgabe ist:

Menschen in Wien unterstützen,

wenn sie Hilfe brauchen.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen, die keine Wohnung haben
- Menschen, die vor dem Krieg geflüchtet sind

Der Fonds Soziales Wien gibt den Vereinen Geld für die Garçonnièrenverbände.

Der Fonds Soziales Wien hat Regeln für die Garçonnièrenverbände festgelegt.

Die Arbeitsgruppe wird auch 2024 Jahr weiterarbeiten.

Es gibt viel zu tun.

WG Liesing

Geschrieben von Fabian Madl, Betreuer

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Die Wohngemeinschaft Liesing gibt es seit dem Jahr 2012.

Früher hieß sie Wohngemeinschaft Mosetiggasse.

Dort können 9 Personen wohnen.

Von November 2022 bis März 2023 gab es nur einen Notbetrieb.

Weil es zu wenige Betreuer:innen gegeben hat.

4 Bewohner:innen haben während des Notbetriebs dort gewohnt.

Während dieser Zeit wurde viel verändert:

- Neue Möbel wurden gekauft.
- Eine neue Küche wurde eingebaut.
- Alles wurde neu ausgemalt.
- Der Name wurde geändert.
- Jetzt heißt sie Wohngemeinschaft Liesing.
- Neue Bewohner:innen sind eingezogen.
- Neue Betreuer:innen sind gekommen.



Das ist die WG Liesing.



Das ist der Garten der WG.

Viele Bewohner:innen der Wohngemeinschaft sind junge Erwachsene.
Sie wollen viel unternehmen.
Jedes Wochenende gibt es einen Ausflug.
Viele Bewohner:innen besuchen ihre Familien.
Oder sie bekommen Besuch von ihren Familien.

In der Wohngemeinschaft gibt es einen schönen großen Garten.
Dort kann man Fußball spielen.
Dort wird Gemüse angepflanzt und es blühen Blumen.

Es gibt einen Musikraum und einen Erlebnisraum mit bunten Lichtern.
Wir haben viele neue Hilfsmittel für unterstützte Kommunikation.

Zum Beispiel:

- Einen besonderen Computer
- Eine Tafel mit Bildern drauf

Es ist schön, in der Wohngemeinschaft Liesing zu wohnen.
Es ist schön, dort als Betreuer:in zu arbeiten.



GiN-Cup

Geschrieben von Michael Hönigschmid,

Bereichsleitung teilbetreutes Wohnen

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Bei GiN ist der GiN-Cup (sprich GiN-KAP) eine Tradition.

Eine Tradition heißt:

Man macht etwas immer wieder,
was die Menschen schon früher gemacht haben.

Zum Beispiel:

Man steckt Kerzen auf eine Geburtstagstorte.

Der GiN-Cup ist ein inklusives Fußball-Turnier.

Inklusiv heißt, dass alle Menschen mitmachen können.

Bei einem Turnier spielen mehrere Mannschaften gegeneinander.

Die beste Mannschaft gewinnt.

Das Wetter war sehr schön und wir haben gegrillt.

Im letzten Spiel um den Sieg hat das Team Tagesstruktur / Wohnen
gegen das Team aus der Zentrale gespielt.

Das Team Tagesstruktur / Wohnen hat gewonnen!

Auch 2024 wird es wieder einen GiN-Cup geben.

Wir freuen uns darauf!



Freizeit bei GiN

Geschrieben von Andrea Ingrid Peter, Bereichsleitung

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Das KOMM ist ein Freizeitzentrum für Menschen mit Behinderung.

2023 haben wir neue Sessel und Sofas bekommen.

Im Hof gibt es ein neues Dach.

Wir haben viele Feste gefeiert und viele Ausflüge gemacht.

Es gibt viele neue Kolleg:innen im Team.

In Zukunft wollen wir das KOMM noch schöner machen.

Und wir wollen noch mehr Ausflüge machen.

Jeden Freitag soll es einen Ausflug geben.

In Tauchen und Schützenberg gibt es Ferienhäuser.

Menschen mit Behinderung können dort Urlaub machen.

Man findet dort neue Freund:innen.

Man trifft dort alte Bekannte.

Es gibt einen großen Garten.

Es gibt viele Ausflüge.

Jeder Mensch entscheidet selber, was er im Urlaub machen möchte.



Weihnachten im KOMM



Ein Ausflug in den Prater



Hier wird ein Schneemann gebaut.

Jahresrückblick des Betriebsrats

Geschrieben von David Rhemann, Sprecher des Betriebsrats

Geschrieben in einfacher Sprache von der Redaktion

Bei GiN gibt es einen Betriebsrat.

Was macht der Betriebsrat?

Der Betriebsrat setzt sich für die Interessen der Betreuer:innen ein.

Er wurde von den Betreuer:innen gewählt.

Viele Betreuer:innen haben vom Betriebsrat Hilfe bekommen,
wenn sie Probleme bei der Arbeit hatten.

Es wurden gemeinsam gute Lösungen gesucht.

Im Jahr 2023 hat der Betriebsrat dabei geholfen,
dass Betreuer:innen ohne Ausbildung mehr Geld bekommen.

Der Betriebsrat möchte auch,
dass Politiker:innen sehen,
wie wichtig unsere Arbeit ist.

Und dass der Behindertenbereich mehr Geld braucht.

Wir wollen eine gute Bezahlung für unsere Arbeit.

Das ist auch wichtig, damit wir neue Betreuer:innen finden.



GiNSchau

in Standardsprache

